

Jürgen Hamel, Inge Keil (Hrsg.)

Der Meister und die Fernrohre

Das Wechselspiel zwischen Astronomie und Optik in der Geschichte

Acta Historica Astronomiae Vol. 33

Verlag Harri Deutsch, Frankfurt 2007

462 S., zahlreiche Abb., 32 Farbtafeln

ISBN 978-3-8171-1804-5

Preis: 39,80 €

Der Titel des Buchs „Der Meister und die Fernrohre“ klingt zunächst etwas altbacken. Wer sich mit der Geschichte des Fernrohrs befasst hat, erkennt ihn aber sogleich als Wortspiel: Es ist die Umkehrung von Riekher's „Die Fernrohre und ihre Meister“ – ein Standardwerk, das erstmals 1957 in Berlin erschienen ist. Der vorliegende Band der von Wolfgang Dick und Jürgen Hamel herausgegeben Reihe „Acta Historica Astronomiae“ ist dem Autor, Rolf Riekher, gewidmet. Der „Meister“ feierte 2007 seinen 85. Geburtstag und dieses Ereignis war Anlass eines gut besuchten wissenschaftlichen Kolloquiums in der Berliner Archenhold-Sternwarte. Die nun publizierte Festschrift enthält auf über 450 Seiten insgesamt 22 Beiträge unterschiedlicher Autoren, die sich mit der Geschichte der Astronomie und speziell mit der des Fernrohrs, von den Anfängen bis in die Neuzeit, befassen. Die Anordnung folgt dieser Chronologie.

Dass klingt zunächst nach trockenem Stoff. Bietet das Buch also nur etwas für Spezialisten oder ist es auch für Hobby-Astronomen geeignet (unter denen es bekanntlich viele Teleskopbauer gibt)? Die Antwort ist ein klares „Ja“! Die Beiträge sind – trotz meist wissenschaftlich angelegter Form – überschaubar und kurzweilig. Neben den vielen schwarz/weiß Abbildungen gibt es am Ende des Buchs eine Reihe schöner Farbtafeln zu historischen Gegenständen, Instrumenten und Personen.

Schon beim ersten Durchblättern bleibt man unweigerlich irgendwo hängen. Etwa bei „Inspektor Köhler“ im Artikel von Klaus Schillinger. Johann Gottfried Köhler, über den sonst kaum etwas zu lesen ist, war ein aktiver Himmelsbeobachter des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Am Mathematisch-Physikalischen Salon im kurfürstlichen Dresden standen ihm einige gute Instrumente zu Verfügung, darunter ein Spiegelteleskop von William Herschel. Köhler entdeckte um 1779 die Galaxien M 59 und M 60 im Virgohaufen sowie den Offenen Sternhaufen M 67 im Krebs.

Lesenswert ist auch „Der lange Weg zur Erfindung des Fernrohres“ von Rolf Willach. Auf 95 Seiten werden hier von den Kristallen des Altertums, über mittelalterliche Brillengläser bis hin zu Johannes Lipperhey im Jahr 1608 alle Meilensteine beschrieben. Allein für diesen ausführlichen Beitrag lohnt sich das Buch. Auch Galileo Galilei darf natürlich nicht fehlen. Ihm ist, ebenso wie Christian Huygens, ein eigener Beitrag gewidmet. Und dann sind da natürlich die überdimensionalen Luftfernrohre von Campani – ein Irrweg der Fernrohrsgeschichte. Dieser hat wohl noch vor Cassini die Teilung im Saturnring gesehen, wie die Brüder Oberschelp berichten. Nicht zuletzt reizen einen unweigerlich die seltsamen „Trompeten-Teleskope“ – lassen Sie sich überraschen. Dies sind nur einige von vielen Beispielen für überraschenden und kurzweiligen Lesestoff.

In weiteren Artikeln geht es um die Instrumente des Berliner Astronomen Gottfried Kirch, Fernrohre im süddeutschen Barock oder die Geschichte der Sternwarte Dorpat, die eng mit dem Wirken von Wilhelm Struve verbunden ist. Überhaupt kommt einem Vieles – Personen, Instrumente – aus dem astronomischen Alltag bekannt vor und man ist gespannt, die dazugehörige „Geschichte“ zu erfahren. Moritz Mittenzwey, dessen Okulartyp man vielleicht schon benutzt hat, ist ein Beispiel. Wolfgang Dick, Wilhelm Brüggenthies und Gisela Münzel klären uns über den sächsischen Erfinder und Inhaber einer chemischen Fabrik auf. Was die Neuzeit betrifft, so findet man Wissenswertes über die traurige Geschichte des Kieler Meridiankreises oder die Zeiss-Werke in Jena, mit denen Riekher zeitlebens eng verbunden war. Die Geschichte der Astroabteilung und die Konstruktion des Tautenburger 2 m-Universalteleskops sind Gegenstand der letzten beiden Beiträge.

Und dann ist da natürlich noch der Jubilar selbst: Wolfgang Dick würdigt sein Leben und Werk im einleitenden Beitrag. Abgedruckt ist hier ein Autogrammbouquet, das auf der Feier in Berlin präsentiert wurde. Hier haben sich zu Ehren von Riekher bedeutende Personen des 18. und 19. Jahrhunderts verewigt: von Bode bis zu König Friedrich-Wilhelm III. von Preußen – eine gelungene Collage aus Originaldokumenten! Durch Lutz Schmadel wurde der „Meister“ am 6. Januar 2007 schließlich unsterblich: An diesem Tag publizierte das Minor Planet Center die Bezeichnung des von Schmadel und Börngen 1990 entdeckten Kleinplaneten: (23472) Rolfriekher. Leider steht die Skizze seiner Bahn auf dem Kopf, vielleicht ein Tribut an das umkehrende Fernrohr?

Das Fazit fällt eindeutig aus: Jürgen Hamel und Irene Keil ist es gelungen, ein wichtiges – und vor allem sehr lesenswertes – Buch zur Geschichte des Fernrohrs herauszugeben. Jeder der sich mit Teleskopen befasst, findet hier eine Fülle interessanter Geschichten. Sicher kein Buch, das man in einem durchliest, aber eher eins, das man immer wieder zur Hand nimmt – und garantiert irgendwo hängen bleibt!

Wolfgang Steinicke